

Liebe Pfarreimitglieder und Interessenten

Am 15. April hat der **Regierungsrat vom Tessin** Folgendes entschieden, was uns dann von der **Diözese** weitergeleitet wurde:

→ **Bis und mit Sonntag, 10. Mai 2020**, dürfen **keine Gottesdienste** oder andere religiöse Funktionen zelebriert werden.

Das ist hart, aber wir alle haben dafür volles Verständnis, oder nicht? So wollen wir Sie auf diese Art weiterhin begleiten und freuen uns, Sie dabei zu wissen. Auch auf Distanz können wir wie die Gemeinde in der heutigen Lesung «ein Herz und eine Seele» sein...

Mit froher Verbundenheit

Don Matias / Sr. Sandra

DIENSTAG – 2. Woche der Osterzeit

21. April 2020

Einführung

Geheimnis des Glaubens: Im Tod ist das Leben. Das feiern wir an Ostern und in diesen österlichen Tagen. Im Tod Jesu, der am Kreuz erhöht wurde, ist das neue Leben für uns; im scheinbaren Scheitern liegt der Keim des Neuen, das Ende ist Anfang. Heute hören wir weiter das Gespräch, das Jesus mit Nikodemus führte, der nach der Wahrheit sucht. Er gleicht dem Heiligen des heutigen Tages, Anselm von Canterbury, der von großem Verstand war, aber spürte, dass er Gott mit dem Herzen erfassen muss: „*Herr, ich versuche nicht, in deine Höhe vorzudringen; mein Verstand kann dich ja auf keine Weise erreichen. Ich wünsche nur, einigermaßen deine Wahrheit zu begreifen, die mein Herz glaubt und liebt: Denn ich suche nicht zu begreifen, um zu glauben, sondern ich glaube, um zu begreifen.*“ Und wir gedenken des heiligen Konrad von Parzham, dessen Buch das Kreuz Christi war, wie er selbst sagte. Der einfache Pförtner des Kapuzinerklosters in Altötting lebte nach dem Wort Jesu, im Armen und Fremden ihn, den Herrn, zu erkennen.

Tagesgebet

Allmächtiger Gott, du hast uns in den österlichen Sakramenten das Unterpfand der kommenden Herrlichkeit gegeben. Hilf uns, den Sieg des Auferstandenen zu verkünden, und lass die Fülle seiner Herrlichkeit an uns offenbar werden, wenn er wiederkommt. Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Tageslesung: Apostelgeschichte 4,32-37

(Die Gemeinde der Gläubigen war ein Herz und eine Seele.)

Evangelium: Johannes 3,7-15

(Niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen ausser dem, der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn.)

Zu den Schriftlesungen

Die junge christliche Gemeinschaft wird in der heutigen Lesung in einem idealen Licht gezeigt. Gern wird eingewendet, dass es so wohl kaum war. Letztlich geht es auch um die Darstellung einer Alternative zur Gesellschaft jeder Zeit, damals wie heute, in der etwas vom Geist und Evangelium Jesu Christi erlebbar und lebbar wird.

Das wünscht sich manche und mancher auch von den Gemeinden heute, in denen nicht selten die gleichen Macht-Muster zu erkennen sind wie in anderen Gruppe und Vereinen der Gesellschaft. Den Auftrag, den uns Jesus in seinem Beispiel der Fußwaschung hinterlassen hat, würde dem entgegenwirken: Dient einander. Nicht nur im Nachspielen im Gottesdienst am Gründonnerstag, sondern im Alltag der Gemeinde.

Fürbitten

Jeder, der an den Menschensohn glaubt, hat in ihm das ewige Leben. Zu Jesus Christus, unserem Herrn, wollen wir beten: **Herr, höre uns.**

- ✧ Um ein Herz, das liebt und glaubt, für alle, die dich suchen.
- ✧ Um den Geist gegenseitiger Wertschätzung für unsere Gemeinden und Gemeinschaften.
- ✧ Um die Fähigkeit, hinzuhören und hinzusehen für alle Seelsorger und Erzieher.
- ✧ Um Achtsamkeit für unsere Mitmenschen und für unsere Umwelt für uns alle.
- ✧ Um Gesundheit, Heilung und Heil für unsere Kranken und alle Leidenden.
- ✧ Um das ewige Leben für alle unsere Verstorbenen.

Denn du bist vom Himmel herabgestiegen, um uns den Himmel zu öffnen, du, der Menschensohn und Sohn Gottes von Ewigkeit. Amen.

Wort auf den Weg

Das Mittel, das ich gebrauche, mich in der Demut und Sanftmut zu üben, ist kein anderes als das Kreuz. Dieses ist mein Buch. Nur ein Blick auf das Kreuz lehrt mich in jeder Gelegenheit, wie ich mich zu verhalten habe. Da lerne ich Geduld und Demut, Sanftmut und jedes Kreuz mit Geduld zu ertragen. *(Konrad von Parzham)*

*Zur Quelle:
Liturgie konkret (leicht verändert)*

GL 270

Kreuz, auf das ich schaue,
steht als Zeichen da;
der, dem ich vertraue,
ist in dir mir nah.

Kreuz, zu dem ich flehe
aus der Dunkelheit;
statt der Angst und Mühe,
ist nun Hoffnungszeit.

Kreuz, von dem ich gehe
in den neuen Tag,
bleib in meiner Nähe,
dass ich nicht verzag.